

verein an verfügbaren Geldmitteln zur Verfügung steht, das braucht er für Freistellen Erwachsener auf. Er kann also davon nicht noch an Kinder abgeben und muß deshalb um besondere Gaben für Kinder bitten.“ — Als ereignisvoll mag noch erwähnt werden, daß am 26. Juni 1906 Se. Maj. König Friedrich August die Heilstätte Carolagrün mit einem Besuch beehrte, sowie daß am 12. Mai 1907 der damalige Vorsitzende des Heilstättenvereins Domherr v. Trübschler, Freiherr zum Falkenstein auf Dorfstadt, der nach dem Tode Georgis das Amt des Vorsitzenden übernommen hatte, eines sanften Todes entschlummerte.

Ausführliche statistische und ärztliche Mitteilungen über Heilverfahren und Kurerfolge in Carolagrün enthalten die alljährlich erscheinenden Berichte, weshalb auf diese hier im besondern verwiesen sei. „Nur soviel werde gesagt, daß seither die Besserungen im Allgemeinbefinden und die Gewichtszunahmen der Kranken durchweg vorzüglich waren. Die Behandlungsmethode ist die allgemein übliche hygienisch-diätetische Anstaltsbehandlung.“ Auf recht ausgedehnte Freiluft-Liegekur, reichliche Ernährung, zweckmäßige Kleidung, regelrechte Hautpflege in Verbindung mit Hydrotherapie, gesundheitliche Erziehung (durch belehrende Vorträge und Besprechungen) und sonstige geistige Abwechslung (Anstaltsbücherei, Klavier und geistreiche Spiele) der Kranken wird viel gehalten. „Die schön angelegten Promenaden im eignen Gebiete, mit und ohne Steigung, bieten reichlich Gelegenheit zu Spaziergängen; überdies werden häufig Spaziergänge unter Führung der Schwester in die weite Umgebung den rüstigern Kranken gestattet.“ Weihnachten, Silvester und andre schöne Feste feiert man wie zu Hause unter Freude und Fröhlichkeit. Überhaupt wird darauf geachtet, „bedrückten Gemütern Aufheiterung und Trost zu bringen.“ Die Dauer des Aufenthaltes in der Anstalt hängt von dem Stande der Krankheit ab. Bei den versicherten Arbeiterinnen beträgt dieselbe, da sie frühzeitig, meist in den ersten Stadien der Krankheit dem Sanatorium zugewiesen werden, durchschnittlich 3 Monate. Der Pflegesatz stellt sich durchschnittlich täglich auf 3 Mk. Die Frequenz der Anstalt ist jederzeit sehr stark. Im Jahre 1906 betrug die Gesamtsumme der Verpflegtage 42 219, das ergibt eine durchschnittliche Belegung von 115 Betten für 1 Tag bei einer Belegungsfähigkeit von 123 Betten. Am Schluß dieses Jahres waren 124 Kranke anwesend, so daß ein Bett zur Aushilfe eingeschoben werden mußte. In demselben Jahre wurden 459 Kranke aufgenommen und 432 entlassen. Von den letzteren waren: Versicherte 266 (61,6%), von Krankenkassen zugewiesen 8, von Behörden und Armenämtern 38, von gemeinnützigen Vereinen und Privaten 9, Selbstzahler 55, auf Freistelle 56. Ebenfalls 1906 wurden aus den Freistellenmitteln des Heilstättenvereins für 6054 Verpflegtage 13 155.65 Mk. Beihilfen gewährt. Verheiratet oder verwitwet waren von den 432 Entlassenen 166, ledig 266 (61,6%). Ihrem Berufe nach waren: in Fabriken beschäftigt 155, im Sitzen tätig 71, im Verkauf 31, im Haus 175. Nach Turbanscher Stadieneinteilung waren bei der Aufnahme im 1. Stadium 49, im 2. Stadium 188 und im 3. Stadium 195. Diese Zahlen stimmen mit den entsprechenden früherer Jahrgänge der Heilstätte überein. Unter den 432 Entlassenen befanden sich im Alter von: unter 15 Jahren 4 (0,9%), 15 bis 20 J. 65 (15,1%), **20 bis 25 J. 144 (33,3%)**, 25 bis 30 J. 94 (21,8%), 30 bis 35 J. 65 (15,1%), 35 bis 40 J. 36 (8,3%), 40 bis 45 J. 13 (3%), 45 bis 50 J. 10